



FÜR UNSERE LESER NOTIERT

Unter diesem Titel bringen wir die „Zusammenfassung“ von Artikeln aus verschiedenen Zeitschriften. Kopien der Artikel können gegen Spesenersatz zugesandt werden.

Ludwig SIMON unter Mitarbeit von
Stephan TRUMM und Tobias LIMBACH

Zur Umweltverträglichkeit des Intensivgemüsebaus aus (avi)faunistischer Sicht

In: Fauna Flora Rheinland-Pfalz, 8, Seite
185-202

Anmerkung der Redaktion: Wegen der weit über den Untersuchungsraum hinausgehenden Bedeutung der großflächigen Abdeckung von Kulturflächen mit Plastikfolien und anderer im Beitrag genannter Maßnahmen durch die intensive Bewirtschaftung und der sicher für manche Bereiche gegebenen großen, negativen Auswirkung auf die Nahrungsquellen von Zugvögeln, wird hier auf diese Arbeit hingewiesen.

1992 und 1993 wurde die Brutvogelfauna einer Gemüsebaufläche von 62 ha Größe bei Dannstadt-Schauernheim (Landkreis Ludwigshafen) mit der Revierkartierungsmethode untersucht. Der Anbau ist charakterisiert durch mindestens dreimalige Fruchtfolge und intensive Bewirtschaftung (Einsatz von Folien und Kulturschutznetzen, Beregnung, intensive Düngung, mechanische und chemische Unkrautbekämpfung, Insektizidausbringung, hohe Störfrequenz durch Maschineneinsatz, Begehungen und Erntehelfer). Als Bodenbrüter in Gemüsefeldern wurden Feldlerche, Schafstelze

und Kiebitz ermittelt. Den beiden letztgenannten Arten gelangen mit Sicherheit, der Feldlerche mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit keine erfolgreichen Bruten in Gemüsefeldern. Für die aktuelle Gemüsebaufläche in Rheinland-Pfalz von 9 439 ha ergibt sich rechnerisch allein bei der Feldlerche unter Zugrundelegung der ermittelten Siedlungsdichte von durchschnittlich 30,8 Paaren pro 100 ha ein jährlicher Reproduktionsverlust für 2 907 Paare.

Die Besammlung der Wanzen- und Käferfauna ergab eine etwa doppelt so hohe Artenzahl auf einer Brache (elf Heteropteren- und 37 Coleopterenarten) im Vergleich zu Gemüeschlägen (drei und 22 Spezies). Es dominieren eurytope Offenlandarten. Eine „artenreiche“ Carabidengesellschaft existiert nur in der Brache.

Die anhaltende und unkontrollierte Ausdehnung der Anbaufläche führt aufgrund der üblichen Bewirtschaftungsintensität zu unübersehbaren Schäden der Ressourcen und des Agrarökosystems. Zur Verbesserung der Situation werden Vorschläge zur Einbringung von Saum-, Brache- und sonstigen Vernetzungselementen, zur räumlichen Steuerung des Anbaus (Definition von Ziel- und Taburäumen) sowie zur Ökologisierung bzw. Optimierung der Anbauverfahren und der Extensivierungsförderung unterbreitet.

Editors HAMAR, J. & SÁRKÁNY-KISS, A.

The Maros/Mures River Valley A study of the geography, hydrology and ecology of the River and its environment

TISCIA monograph series, 257 Seiten, in englischer Sprache, ISBN 963 04 5103 4 Szolnok - Szeged - Turgu Mures 1995

Der Mures ist mit 766 km der längste Fluß im Flußsystem der Theis, er kommt aus den Karpaten und mündet bei Szeged (Ungarn) in die Theis; einer seiner Zuflüsse entspringt in 2 509 m Höhe. Dieses Flußsystem wurde in einem Zeitraum von 22 Jahren im Jahre 1991 das fünfte Mal in Zusammenarbeit von Experten aus Rumänien und Ungarn eingehend erforscht. Die Publikation umfaßt Beiträge zur Geographie des Gebietes, zur Botanik, zur physikalischen und chemischen Charakteristik des Flusses, zur „Kleintierwelt“ genau so wie zur Fischfauna.

Die Vogelwelt (Seite 235 - 244) wurde von Stefan KOHL, Zoltn SZOMBATH, Istvn KÜNYA, Istvn LORINCZ, Andrs LIBUS und Istvn SZOMBATH bearbeitet. Sie kontrollierten zwischen dem 13. Juni und 25. Juli 1991 den Flußlauf von der Quelle bis zur ungarischen Grenze (719 km); dabei wurde die Flußstrecke - in Abschnitten von jeweils 50 km - mit dem Boot befahren oder die Uferstrecke zu Fuß begangen. Im August erfolgte dann nochmals eine Überprüfung des gesamten Flußlaufes bis zur Einmündung in die Theis (766 km). Dabei wurden 123 Arten notiert. Text und Tabellen weisen auf die

Änderungen (positive und negative Entwicklungen) während dieser Jahre hin.

REDAKTION

Tomáš ALBRECHT

The Expansion of the Scarlet Rosefinch *Carpodacus erythrinus* in South Bohemia

In: Sylvia 32, 1996, Seite 19-28

Der Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* wurde erstmals in Südböhmen und den angrenzenden Gebieten des Böhmerwaldes (Šumava) in den frühen 70er Jahren beobachtet. Er breitete sich von zwei Zentren aus - (Železná-Ruda-Region (erstmalig 1973) und Želnavá-Hodňov-Region (erste Beobachtung 1971, erste Brut 1975)). Der Ausdehnungsprozeß war nicht sehr auffällig in der Železná-Ruda-Region, im südlichen Teil des Böhmerwaldes breitete er sich schnell flußaufwärts der Moldau und ihrer Nebenflüsse aus. In den späten 70er Jahren wurden die ersten Individuen im Tal der Blanitz (Blanice) und nahe Vyšší Brod beobachtet. Weitere Gebiete - sogar außerhalb des Böhmerwaldes - wurden in den folgenden Jahren besetzt, eine Brutpopulation etablierte sich in der Jindřichuv-Hradec-Region in den späten 80er Jahren. Eine zunehmende Zahl singender ♂♂ ist im Inneren Südböhmens in den 90er Jahren beobachtet worden.

Roberta BERNASCONI, Felice FARINA u.a.

**Nidificazione del
Pivieretortolino eurasiatico,
Charadrius morinellus, nelle
alpi Lombarde (Italia
Settentrionale)**

In: Riv. Ital. Orn., Milano, 66, 1996, Seite 3-8

Im Juli 1994 wurde die Brut des Mornells im Territorium der Gemeinde Bormio (Lombardische Alpen, Norditalien) durch die wiederholte Beobachtung von drei Jungen bewiesen. Dies und vorhergehende Beobachtungen in der Nachbarschaft führen zur Annahme, daß der Bereich Hoch-Veltlin - Engadin einen reproduktiven Kern beherbergt, weit entfernt von den bekannten Populationen in der Steiermark und in Kärnten.

Bereits in den Jahren 1982 - 1993 gelangten Beobachtungen im lombardischen Anteil des Nationalparks Stilfserjoch.

Miroslav SANIGA

**Recent knowledge of the
breeding biology of
Wallcreeper *Tichodroma
muraria* in the Malá and
Vel'ká Fatra mts., Slovakia**

In: Sylvia 31, 1995, Seite 26-37

Die Brutbiologie des Mauerläufers *Tichodroma muraria* wurde 1988 - 1994 an acht Brutplätzen in der Kleinen Fatra (Malá Fatra) und 1982 - 1994 an sechs Brutplätzen in der Großen Fatra (Vel'ká

Fatra) erforscht. In den untersuchten Gebieten besiedelten die Mauerläufer-Populationen Kalkfelsen in Höhen von 400 - 1550 m. Die Paarbindung fand jedes Jahr im Mai meist an den Brutplätzen statt. Beide Partner beteiligten sich an der Wahl der Nestspalte. Das ♀ baute das Nest und bebrütete das Gelege allein. Beide Eltern kümmerten sich um die Nestlinge. Der Nestbau begann in der 1. Maihälfte, die flüggen Jungen verließen die Nesthöhle im Juli. Zweitbruten wurden nicht berichtet. Die Gelegegröße variierte zwischen 3 und 5 Eiern. Die Zahl der vollflugfähigen Jungen betrug 8 mal zwei, 22 mal drei, 14 mal vier und einmal fünf. Die Jungen wurden zwischen dem 7. und 12. Tag nach dem Verlassen des Nestes selbständig.

PAOLO MOLNARI & PAOLO F. DE FRANCESCHI

**Osservazione di due
esemplari di Ciuffolotto
scarlatto, *Carpodacus
erythrinus*, nel Tarvisiano
(Alpi Orientali, Friuli-Venezia
Giulia)**

In: Riv. Ital. Orn., 66, 1996, Seite 78-80

Es wird über die - in Italien erstmalige - Sommerbeobachtung eines ausgefärbten, roten ♂ und eines ♀ im Gebiet des Monte Fusine im Valromana (Tarvis-Udine) nahe einer Almhütte am 22. Juli 1995 berichtet. Auf die Ausbreitung der Art im benachbarten Österreich und in Osteuropa wird verwiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Für unsere Leser notiert. 20-22](#)